

Nachhaltige Wald- bewirtschaftung – Naturschutz- elemente im Wirtschaftswald

15_04

Maßnahmenübersicht
Option

Harald Vacik, Stefan Mayr, Robert Jandl,
Josef Hackl, Georg Gratzner, Helga Pülzl,
Daniela Ecker

Durch vielfältige Waldbewirtschaftungspraktiken in Kombination mit integrativen Naturschutzelementen sowie die Berücksichtigung der heterogenen Besitzstruktur und vielfältigen Interessen der Gesellschaft in der Waldbehandlung sollen Biodiversität und Resilienz von Wäldern langfristig sichergestellt werden. Neue Ansätze zur Vermarktung nicht marktfähiger Güter und Dienstleistungen helfen, die Leistungen zum Erhalt der Biodiversität und andere Waldökosystemleistungen abzugelten. Die Umsetzung einer wildökologischen Raumplanung in allen Bundesländern und die Berücksichtigung der Ansprüche von Wildtieren in der Waldbewirtschaftung trägt zur Sicherung der Artenvielfalt bei. Das Wildeinfluss-Monitoring soll bei der Planung und Umsetzung von Reduktionsmaßnahmen von Schalenwildbeständen berücksichtigt werden. Durch eine überregionale Raumplanung wird eine abgestimmte Vorgangsweise bei Landnutzungsänderungen von Wald bzw. Nichtwald in Regionen mit geringer oder sehr hoher Waldausstattung angestrebt. Begleitende Umweltbildungsmaßnahmen tragen zu einer Erhöhung des Bewusstseins für die Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft bei.

1_Resilienz von Wäldern durch vielfältige

Waldbewirtschaftungspraktiken sichern

Die Förderung der Resilienz trägt dazu bei, dass Wälder nach Störungen wieder rasch zu den erwünschten Zuständen zurückkehren und die Waldökosystemleistungen wiederhergestellt sind. Durch einen integrativen Ansatz bei Waldbewirtschaftung und die Anpassung der Baumartenwahl an den Klimawandel wird die Resilienz gefördert. Dabei muss die Dichte und Verteilung der Schalenwildbestände an eine erfolgreiche Naturverjüngung ohne Schutzmaßnahmen angepasst werden. Die heterogene Besitzstruktur und unterschiedliche Nutzungsstrategien helfen, vielfältig strukturierte Waldökosysteme zu fördern.

2_Integrative Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität

umsetzen und adäquat fördern

Neben segregativen Ansätzen zur Erhaltung der Biodiversität hat vor allem die Bewirtschaftung der Wälder wesentlichen Einfluss auf die biologische Vielfalt. Die integrative Berücksichtigung folgender Prinzipien und Maßnahmen auf 4 Mio. ha Wald trägt besonders effektiv zur Zielerreichung bei:

- Rahmenbedingungen für Erhaltung von Totholz, Veteranenbäumen und Altholzinseln gestalten (gesetzlicher Rahmen, Haftungsfragen; Wegesicherung, Förderungen, Vertragsnaturschutz)
- Anreize zur Gestaltung und Erhaltung von arten- und strukturreichen Waldrändern setzen;
- Managementpläne für Waldschutzgebiete zur Verbesserung des günstigen Erhaltungszustands entwickeln und umsetzen;
- Traditionelle Bewirtschaftung zur Diversifizierung der Landschaft erhalten;
- Regionale Ausbreitung von invasiven Pflanzenarten als Erstbesiedler _innen mit effektiver Bekämpfungsmethode verhindern.

3_Unterstützung der Vermarktung nicht marktfähiger Güter und Dienstleistungen

Durch die adäquate Abgeltung nicht marktfähiger Waldökosystemleistungen werden zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Waldbesitzer_innen geschaffen und Lösungen für Nutzungskonflikte gemeinsam erarbeitet, um die Bewirtschaftung des Waldes hinsichtlich Naturschutz- und Biodiversitätszielen ebenso wie zur Kohlenstoffspeicherung oder der Erhaltung der Schutzfunktionalität sicherzustellen. Dabei sollen neue Ansätze zur Vermarktung nicht-marktfähiger Güter und Dienstleistungen gefördert und Vertragsnaturschutzmodelle durch geeignete politische Rahmenbedingungen erweitert werden. Begleitend wird das Verständnis für Biodiversität von Seiten der Waldeigentümer_innen durch Beratungsleistungen (Landesforstdienst, Landwirtschaftskammer) gefördert.

4_Rahmenbedingungen für optimalen Lebensraum für Wildtiere schaffen

Nur durch die Einführung einer wildökologischen Raumplanung in allen Bundesländern und die optimale Habitatgestaltung kann eine Verschlechterung der Wildlebensräume verhindert werden. Die Habitatansprüche von Bär, Luchs, Biber, Fischotter und von im Wald lebenden Vögeln sind in der Waldbewirtschaftung zu berücksichtigen und das Einvernehmen mit Landwirtschaft und Fischerei ist herzustellen. Das Wildeinfluss-Monitoring ist bei den Reduktionsmaßnahmen von Schalenwildbeständen zu berücksichtigen und in der Jagd verstärkt bleifreie Munition einzusetzen.

5_Überregionale Raumplanung umsetzen

Eine abgestimmte Vorgangsweise bei Landnutzungsänderungen von Wald bzw. Nichtwald, besonders in Regionen mit geringer oder sehr hoher Waldausstattung, trägt zur Walderhaltung bei. Lenkungsmodelle für Freizeit- und Sportnutzung sollen mit anderen Landnutzer_innen entwickelt und umgesetzt werden. Die wildtierökologische Raumplanung unterstützt die regionale Planung bei der Umsetzung von Projekten (z. B. Windräder, Ausweisung von Schutzgebieten).

6_Erhöhung des Bewusstseins bzw. der Wahrnehmung der Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft und die Bewirtschaftung der Wälder

Durch die transparente Darstellung der Kosten für die Erbringung und Aufrechterhaltung von Waldökosystemleistungen kann das Bewusstsein für die Leistungen des Waldes erhöht werden. Dabei ist das Angebot an Umweltbildungsmaßnahmen in der schulischen Ausbildung sowie für zivilgesellschaftliche Vereine zu erweitern und zu intensivieren. Die Einbindung und Mitwirkung der Berechtigten und Beteiligten bei der Umsetzung von Natura 2000 und Natur-/Landschaftsschutzprojekten kann die Akzeptanz verbessern. Eine verstärkte Einbeziehung des Wissens über Biodiversität in der forstlichen Aus- und Weiterbildung sowie in der betrieblichen Beratung unterstützt die Bemühungen.

7_Koordinierung von Monitoring, Kartierung und Überwachung

Vorhandene Monitoring-Konzepte und -Methoden sollen abgestimmt werden, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zum Waldzustand über Regionen, Biotoptypen und Zeit zu gewährleisten. Die Bestrebungen zur Erweiterung der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) um relevante Biodiversitätsparameter und die Ergänzung mit anderem Datenmaterial werden fortgeführt. Ergänzend können Citizen Science-Aktivitäten forciert werden, um die Gesellschaft in Monitoring-Aktivitäten einzubinden und das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken.